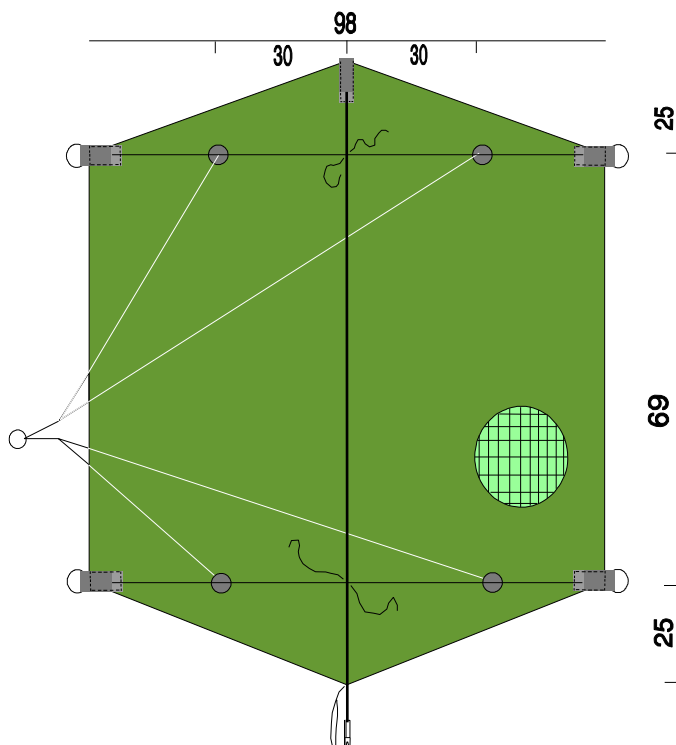




Hamburger Flugblatt

Bauskizze für den Kampfrokkaku

Einige von uns haben ihn schon, Andere sollten ihn sich unbedingt noch bauen: Einen Kampfrokkaku im handlichen Maß für den sportlichen Kampf auf der Wiese, oder besser über der Wiese. Schon seit 2 Jahren spukte die Idee in den Köpfen einiger, so einen Kampfwettbewerb durchzuführen, Andreas hatte damals sogar schon Urkunden gedruckt und (Mini)Pokale besorgt. Gescheitert ist das Vorhaben dann am schlechten Wetter und allgemeiner Lustlosigkeit.



Nun aber soll es erneut in Angriff genommen werden, die Berliner Drachenfreunde sind mit gutem Beispiel voran gegangen und haben sie bereits, die Kampfrokkaku - Gruppe mit ihren Drachen. Wir machen es also nach und bauen zuerst einmal die erforderlichen Drachen.

Die Skizze soll nur einen Anhalt geben, auf einen genauen Plan wird verzichtet. Auf dem Stammtisch wird der Drachen ohnehin genau vorgestellt. Das Maß ist so angelegt, daß 1,40 m Spinnaker ausreichen.

Das Segel wird ausgeschnitten und an allen Kanten gesäumt. Am unteren Ende wird in den Saum die Spannschnur eingnäht.

Die Stabtasche oben wird aufgenäht, es handelt sich um ein Stück Dacron, das einfach gefaltet wird.

Die Seitentaschen werden aufgenäht. Die Faltkante steht außen ca. 1cm über, hier wird später ein Ring durchgefädelt, damit die Spannschnur zum Durchbiegen angeknötet werden kann. Also diese „Öse“ nicht zunähen!

Die Querstäbe (4mm GFK) einpassen, auf den Längsstab (6mm GFK) eine Pfeilnocke aufkleben und auch einpassen. Die Durchbrüche für die Waage anzeichnen und an den Stellen das Segel mit Dacron verstärken. Die Waage anknoten und mit Tesaband fixieren.

Längs- und Querstab werden fest mit einem Schnürsenkel verbunden. In die Ösen der Außentaschen werden kleine Ringe eingezogen und die Spannschnüre angebunden. Der obere Stab erhält ca 10cm, der Untere ca 12-13cm Durchbiegung. Bei mehr fliegt der Kampfrokkaku als Standdrachen.

Der Kampfrokkaku erhält eine recht kurze Waage, damit er schneller dreht. Ziel ist es, mit seinem Drachen oder Schnur den Gegner zum Absturz zu bringen. Keine Angst, es geht fast nie etwas kaputt dabei. Selbstverständlich wird kein Kevlar verwendet! Trotzdem müsst ihr unbedingt Handschuhe anziehen.

Also, dann bis zum Übungskampf auf der Wiese!

(Michael Böttcher)

Aus: „Hamburger Flugblatt“, Januar 1992

